

INHALT

VORWORT	3
1. EINLEITUNG	7
1.1. Das Zeitproblem	7
1.2. Das Gattungsproblem	8
1.3. Was ist geblümter Stil?	9
1.4. Die Stellung der Rhetorik	12
2. ABGRENZUNG DES GEGENSTANDS DER UNTERSUCHUNG	15
2.1. Die drei Bereiche historischer Ordnungen	15
2.2. Beschränkung auf einige Hauptvertreter	17
3. VERGLEICH DER MARIENPREISDICHTUNGEN	21
3.1. Metrische Form	21
3.1.1. Die Goldene Schmiede 21	
3.1.2. Das Marienlob des Jüngeren Titirel 24	
3.1.3. Frauenlobs Marienleich 28	
3.1.4. Der Tum 32	
3.1.5. Zusammenfassung 35	
3.2. Satzbau	35
3.2.1. Satzlänge 35	
3.2.2. Satzgefüge 37	
3.2.2.1. Die Goldene Schmiede 37	
3.2.2.2. Das Marienlob des Jüngeren Titirel 39	
3.2.2.3. Frauenlobs Marienleich 41	
3.2.2.4. Der Tum 44	
3.2.2.5. Zusammenfassung 45	
3.3. Struktur des Inhalts	46
3.3.1. Die Goldene Schmiede 46	
3.3.2. Das Marienlob des Jüngeren Titirel 53	
3.3.3. Frauenlobs Marienleich 58	
3.3.4. Der Tum 61	
3.4. Absicht des Dichters	67
3.4.1. Konrad von Würzburg 67	
3.4.2. Der Titireldichter 68	
3.4.3. Frauenlob 69	
3.4.4. Heinrich von Mügeln 70	
3.4.5. Zusammenfassung 71	

4. DAS BEZEICHENLICHE SPRECHEN	72
5. DIE GENITIVUMSCHREIBUNG	82
5.1. Variation	82
5.2. Doppelgebrauch des Konkretums	85
5.3. Das Prinzip der Polyvalenz	88
6. DER TITURELDICHTER ALS WOLFRAMNACHAHMER	91
6.1. Genitivumschreibung und Polyvalenz	91
6.2. Parallelkonstruktion und Doppelausdruck	95
6.3. Wortthematik	98
6.4. Vergleich mit anderen Blümern	106
6.5. Die Ordensdichtung	112
7. BEDEUTUNG VON <i>BLÜEMEN</i> , <i>GEBLÜEMT</i>	114
7.1. Im jüngeren Titurel	114
7.2. Bei Konrad von Würzburg	119
7.3. Bei den späteren Dichtern	122
ZITIERTE WERKE	125